

Technologieoffene Gestaltung wichtiger EU-Vorhaben als Schlüssel zur Erreichung der Klimaziele

Um das ehrgeizige Netto-Null-Ziel Europas zu erreichen, ist neben der Reduktion von Emissionen eine rasche Skalierung aller Methoden zur Kohlenstoffentfernung erforderlich. Neben dem in seiner Erstellung weit fortgeschrittenen Carbon Removal Certification Framework (CRCF) werden auch die morgigen Veröffentlichungen der EU-Klimaziele 2040 und der Industrial Carbon Management Strategie (ICM) entscheidende Weichen zur Beseitigung der historischen und unvermeidbaren Kohlenstoffemissionen der EU stellen. Mit technologieoffenen Ansätzen wird Europa zum Vorreiter in der globalen Politik zur Kohlenstoffentfernung. Umgekehrt werden unnötige technologische Einschränkungen Europas wirtschafts- und klimapolitische Erfolge massiv gefährden.

Gemäß den Untersuchungen des [Weltklimarates der Vereinten Nationen \(IPCC\)](#), muss es bis 2050 möglich werden, jedes Jahr bis zu 10 Gigatonnen Kohlendioxid aus der Erdatmosphäre zu entfernen. Zur Erreichung dieses Ziels sind die morgige Veröffentlichung der [EU-Klimaziele für 2040](#) und der [Strategie für industrielles Kohlenstoffmanagement](#) (ICM) von wichtiger Bedeutung.

Die Europäische Union (EU) bekräftigt mit ihrem Green Deal klar ihr Engagement zur Bekämpfung des Klimawandels und formuliert das ehrgeizige Ziel, bis 2050 der [erste klimaneutrale Kontinent zu werden](#). Dieses klare Ziel ist auch deshalb begrüßenswert, weil die EU als weltweit drittgrößter Wirtschaftsraum erheblichen Einfluss auch auf die Beratungen der Vereinten Nationen sowie anderer Wirtschaftsräume und Länder hat. Umso wichtiger ist es, dass die EU auch mit der nun begonnenen Ausformulierung der konkreten Pfade zur Klimaneutralität die richtigen Weichen stellt. Hierfür von besonderer Bedeutung sind die bevorstehenden Veröffentlichungen der EU-Klimaziele 2040 sowie der EU-Strategie für industrielles Kohlenstoffmanagement (ICM).

EU-Klimaziele 2040

Morgen, am 6. Februar, wird die EU ihre Klimaziele für 2040 vorstellen. Wie bereits bekannt wurde, wird darin das Ziel zur Reduzierung der Nettoemissionen um 90% verglichen mit den Emissionen des Jahres 1990 formuliert sein. Zur Erreichung dieses Ziels setzt die EU nicht nur weiterhin auf die

Reduzierung von Emissionen, sondern sie beschreibt mit 75 Mio. t CO₂ jährlich ab 2040 erstmals auch eine konkrete Zielgröße für die Einbeziehung von "industriellen" Negativemissionen (sog. Carbon Dioxide Removal, kurz CDR). Dieser Schritt ist von entscheidender Bedeutung zur Erreichung des Netto-Null-Ziels, da nur mit Negativemissionen historische Emissionen beseitigt und unvermeidbare Restemissionen kompensiert werden können.

Zur Erreichung der genannten Zielmarke von jährlich 75 Mio. t CO₂ können wir uns aktuell keine Festlegung auf einzelne Methoden zur Kohlenstoffentfernung leisten. Viel mehr ist es wichtig, ein vielfältiges Lösungsportfolio zu verfolgen, in dem jede Methode das unter Einbeziehung strenger Qualitätskriterien sowie ressourcen-, umwelt- und wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen mögliche Potential beisteuern kann. Nur mit einem technologieoffenen Ansatz können die Mitgliedsstaaten der EU in die Lage versetzt werden, auf Grundlage spezifischer Merkmale wie Geologie, Verfügbarkeit erneuerbarer Energien, Landnutzung und Küstenlinie den jeweils besten Beitrag für negative Emissionen zu leisten.

Industrial Carbon Management Strategy (ICM)

Morgen, am 6. Februar, veröffentlicht die Europäische Kommission außerdem die Strategie für das industrielle Kohlenstoffmanagement. In ihr wird zum ersten Mal dargelegt, wie die EU den Einsatz von Methoden zur Entfernung von Kohlendioxid unterstützen wird, um Treibhausgasemissionen aus der Schwerindustrie und für die Restnutzung fossiler Brennstoffe auszugleichen. Sehr zu begrüßen ist das Bekenntnis der EU zur Prüfung der Integration negativer Emissionen in das europäische Emissionshandelssystem ETS. Wichtig wird es sein, dass diese Prüfung nun schnell vonstatten geht, denn eine Berücksichtigung negativer Emissionen in verpflichtenden Emissionshandelssystemen würde sehr bei der Lenkung dringend notwendiger privater Investitionen helfen. Grundlage für die Integration sollten die dieser Tage im Rahmen des CRCF entwickelten Qualitätskriterien für CDR-Produkte sein. Neben einer klareren Positionierung zur Integration negativer Emissionen in Emissionshandelssysteme wäre zudem eine klarere Unterscheidung zwischen Kohlendioxidabbau (CDR) und Kohlenstoffabscheidung und -speicherung (CCS) wünschenswert.

Carbon Removal Certification Framework (CRCF)

Das [CRCF](#) ist der wichtigste Baustein für die Integration von CDR in die europäische Klimapolitik. Es regelt die Zertifizierung von Kohlenstoffabbau, wobei drei verschiedene Kategorien berücksichtigt werden: Kohlenstoffprodukte, Carbon Farming und permanenter Kohlenstoffabbau. Es ist zwingend erforderlich, dass das CRCF einen technologieoffenen Ansatz verfolgt, indem es Definitionen für Negativemissionen und die dauerhafte Speicherung entwickelt, die klar, inklusiv und offen für die besten verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnisse zur CO₂-Entfernung sind. Über 350 Unternehmen, darunter Microsoft, Shopify und X-Prize, haben kürzlich einen [offenen Brief unterzeichnet](#), in dem sie Technologieoffenheit im CRCF fordern. Wie aus Verhandlungskreisen zu hören ist, darf davon ausgegangen werden, dass der Text, auf den man sich während des letzten Trilogs am 19. Februar einigen wird, diesbezüglich erhebliche Fortschritte beinhaltet.

Zitate:

- [Sebastian Manhart, Deutscher Verband für Negative Emissionen:](#)
"Das Erreichen des Netto-Null-Zustands erfordert eine massive Skalierung der größtenteils bereits verfügbaren Technologien für negative Emissionen. Dies kann nur mit erheblicher politischer Unterstützung sowohl auf EU-Ebene als auch auf Ebene der Mitgliedstaaten geschehen. Wir freuen uns über die zunehmende Bedeutung von Negativemissionen in der europäischen Klimapolitik und hoffen auf noch mehr Ehrgeiz und technologische Offenheit."
- [Dr. Jan Minx, Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change:](#) "Der Bericht über den Stand der Kohlendioxidentfernung hat deutlich gemacht, dass es nicht nur eine Lücke beim Klimaschutz in Bezug auf die Reduzierung der Treibhausgasemissionen, sondern auch in Bezug auf die Entfernung von Kohlendioxid gibt. Eines ist klar: Wir werden die Pariser Klimaziele und unser Ziel der Klimaneutralität bis 2050 in Europa nur erreichen, wenn wir beide Lücken schließen und die beschleunigte Reduzierung der Treibhausgasemissionen durch eine rasche Ausweitung der Negativemissionen ergänzen. Dafür muss der Abbau von Kohlenstoff in der Atmosphäre ein integraler Bestandteil der europäischen Klimapolitik sein."
- [Rodica Avornic, Carbon Gap:](#) "Carbon Gap begrüßt die Mitteilung über die Klimaziele für 2040, in der ein EU-Ziel für eine Nettoerduzierung der Treibhausgasemissionen um 90% im Vergleich zum Jahr 1990 festgelegt wird. Es ist zwar ermutigend, dass die Kommission getrennte Ziele für Emissionsreduktionen und Negativemissionen festlegt, aber es müssen auch spezifische Teilziele für den Abbau an Land und die Speicherung von Kohlendioxid mit hoher Dauerhaftigkeit eingeführt werden, um dem Beitrag verschiedener CO₂-Entnahmefethoden Rechnung zu tragen, die auf unterschiedlichen Zeitskalen arbeiten. Andernfalls wird es nicht möglich sein, den gewünschten Beitrag von CDR zu den Klimazielen für 2040 und 2050 zu erreichen und [dauerhaft Netto-Null zu erreichen.](#)"
- [Chris Sherwood, Negative Emission Platform:](#) "Die Negative Emission Platform freut sich, dass die EU eine Vorreiterrolle einnimmt, aber wenn sie ihre Ziele erreichen will, muss sie klarer und ehrgeiziger einen Fahrplan für die Finanzierung und den Einsatz eines breiten Portfolios von CO₂-Abbaumaßnahmen aufstellen. Jeder EU-Mitgliedstaat kann seinen CDR-Sweet Spot finden."
- [Jane Flegal, Stripe Climate:](#) "Die Wissenschaft ist klar: Um unsere Klimaziele zu erreichen, müssen wir die Emissionen drastisch reduzieren und große Mengen CO₂ aus der Atmosphäre entfernen. Das Setzen separater und unabhängiger Ziele stellt sicher, dass wir die Gelegenheit beim Schopfpacken. Wichtig ist, dass es ein starkes Nachfragesignal an diejenigen sendet und die rasche Skalierung der CDR-Branche ermöglicht."

Die Europäische Union wird wahrscheinlich einen historischen Schritt im globalen Kampf gegen den Klimawandel machen, wenn sie morgen ihre mit Spannung erwarteten Klimaziele für 2040 und ihre Strategie für das industrielle Kohlenstoffmanagement vorstellt. Mit dem ehrgeizigen Ziel, die EU bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen, haben diese Gesetzesinitiativen erhebliche Auswirkungen sowohl auf die Region als auch auf die Welt.

Im Mittelpunkt stehen Negativemissionstechnologien, um die Herausforderung der anthropogenen Emissionen zu bewältigen, wobei der Schwerpunkt auf der Notwendigkeit vielfältiger technischer Lösungen liegt.

Obwohl die Strategien erhebliche Fortschritte beim Klimaschutz versprechen, bestehen nach wie vor Unsicherheiten, insbesondere in Bezug auf die Integration des Carbon Removal Certificate Framework (CRCF), die Abgrenzung zwischen Kohlenstoffentnahme und -speicherung und die Notwendigkeit, ein Portfolio technologischer Lösungen für die Kohlenstoffentfernung zu übernehmen.

Kontaktinformationen

Für Medienanfragen und Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an:

Sebastian Manhart, Vorstandsvorsitzender, Deutscher Verband für Negative Emissionen,
sebastian.manhart@dvne.org, +39 3516308373

Gerne auch heute, Sonntag 4ter Februar, für Publikationen am Montag

Medieninterviews

Vertreterinnen und Vertreter des Deutschen Verbandes für Negative Emissionen sowie die zitierten Personen stehen für Experteninterviews zu den genannten Initiativen der EU gerne zur Verfügung.

Kontaktdaten der zitierten Vertreter:

1. Sebastian Manhart, Deutscher Verband für Negative Emissionen
E-Mail: sebastian.manhart@dvne.org
2. Dr. Jan Minx, Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change
E-Mail: minx@mcc-berlin.net
3. Rodica Avornic, Carbongap
E-Mail: rodica@carbongap.org
4. Chris Sherwood, Negative Emission Platform
E-Mail: chris.sherwood@negative-emissions.org
5. Jane Flegal, Stripe Climate
E-Mail: janelegal@stripe.com

Über den Deutschen Verband für Negative Emissionen

Der Deutsche Verband für Negative Emissionen (DVNE) bringt führende Unternehmen der Negativemissionsbranche zusammen, die sich verpflichtet haben, den Wandel hin zu einer nachhaltigen Zukunft anzuführen, um Deutschlands Netto-Null Ziel bis 2045 zu erreichen und darüber hinaus netto-negativ zu werden.